

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenrönnwald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 116

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver

Montag, den 19. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichspräsident von Hindenburg wird Mitte Juli in das befreite Gebiet reisen, um dort an den Befreiungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

* Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat beantragt, gegen den Beschluß des Haushaltsausschusses in den diesjährigen Etat doch eine Räte für den Panzerkreuzer B einzufügen.

* In Dresden wurde die Internationale Hygieneausstellung eröffnet. Das Präsidium der Ausstellung sandte ein Telegramm an den Reichspräsidenten.

* Der Paneuropa-Fragebogen des französischen Außenministers Briand ist nunmehr den Mächten überreicht worden.

Die Hilfe für den Osten.

Agrarprogramm, Balancierung des Haushalts, Hilfe — das waren die drei Hauptpunkte in der Erklärung, die der neue Reichskanzler Dr. Brüning abgab, als er sein Amt übernahm. Die beiden ersten können als durchgeführt betrachtet werden; denn daß der Etat vom Reichstag in einer Form angenommen wird, die nach menschlichem Ermessen einen Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben bringt, ist wohl anzunehmen. Auch dann, wenn er mit der in Einzelheiten umstrittenen Osthilfe verknüpft wird.

Diese Einzelheiten sind erst jetzt in authentischer Form veröffentlicht worden und ergeben ein ebenso umfassendes wie auf lange Sicht eingestelltes Programm, das erst binnen fünf Jahren völlig durchgeführt sein wird oder — werden soll. Denn hinter allem, wenigstens hinter den nächsten vier Jahren, steht das große finanzielle Fragezeichen und daher hat die Regierung sich zunächst damit begnügt, für diese vier Jahre sozusagen Rahmenvorläufe zu machen, während für 1930 die Mittel für die allerdringlichsten Hilfsmassnahmen eingesetzt werden und tatsächlich auch zur Verfügung stehen, ohne daß eine neue Etats- und damit Steuerbelastung erfolgen soll.

Neben die natürliche Aufgabe, den infolge seiner agrarischen Struktur, der Grenzbedingungen und aus anderen Gründen notleidenden Osten finanziell zu stützen, ist die vielleicht noch wichtigere gesetzt, aus bevölkerungspolitischen Gründen Hilfe zu leisten. Aber das ist nur möglich, wenn die Verhältnisse, also das, was jetzt zwar noch besteht, aber ins Bankrott geraten ist, einigermaßen gestützt und saniert werden. Deswegen sollen zunächst die Umschuldung und die Betriebsversicherung in Angriff genommen werden, nachdem das eigentliche Agrarprogramm wenigstens einigermaßen Aussicht auf eine gewisse Stabilisierung der Preise für die Agrarerzeugnisse geschaffen hat. Eine andere — überaus notwendige — Sicherung für die Durchführung des Programms ist übrigens dadurch gegeben, daß es in Zusammenarbeit zwischen der Reichsregierung und Preußen zustande gekommen ist, beide, Reich und Preußen, sich auch an der Aufbringung der notwendigen Mittel beteiligen. Und um das „Behördliche“ gleich zu erledigen: die Spitzenorganisation für diesen ganzen zunächst kreditpolitischen Feldzug gegen die Not des Ostens wird die Aufbringungsbank darstellen, an der die Preußenbank als die Zentrale für den landwirtschaftlichen Kredit, die Rentenbankkreditanstalt für den Personalkredit und schließlich auch noch die Bank für Industrieobligationen als Kreditquelle teilhaben werden. Zur Prüfung der Verhältnisse im einzelnen werden „Landstellen“ eingerichtet, bei deren Organisation die Interessen der Gläubiger wie die der Schuldner der für eine Sanierung in Frage kommenden Betriebe gewahrt sein müssen.

Das Ziel ist also zunächst, Betriebe, die an sich lebensfähig sind, die aber infolge allzu hoher Zinslast oder ungünstiger äußerer Lage in Bedrängnis geraten sind, durch Umschuldung und Betriebsversicherung wieder auf die Beine zu bringen, im Interesse des Besitzers selbst, aber natürlich auch in dem des Gläubigers, für den bei einem Zusammenbruch des Betriebes ja gleichfalls Verluste entstehen müßten. Betriebsversicherung — das würde auch heißen: Abkopfung von Teilen, Arrondierung usw., um den Rest wieder wirklich lebensfähig zu machen. Aber nicht etwa nur an die Großen wird hierbei gedacht, sondern es sollen nicht minder umfangreiche Mittel für die Sicherung der Klein-, Mittel- und Pachtbetriebe eingesetzt werden, um hier das oft total heruntergewirtschaftete Inventar neu aufzufüllen. Alles in allem gesehen: Umschuldung und Betriebsversicherung sollen gemeinsam wirken überall dort, wo die „Landstellen“ die Umschuldungsfähigkeit des notleidenden Betriebes in dem Sinne bejahen, daß er durch zweckentsprechende Maßnahmen der Betriebsumstellung wieder rentabel werden kann.

Natürlich kann das selbst nach Annahme des Gesetzes nicht von heute auf morgen durchgeführt werden, aber — vielen steht das Wasser bis zur Kehle. Aus diesem Grunde, und zwar nicht zuletzt wegen der Steuerschulden, ist ja das Verlangen nach einem Gesamtamortatorium für den Osten erhoben worden. So weit geht nun der Entwurf der Osthilfe nicht, er bringt aber einen sogenannten „Verwaltungsbeschluß“, eine Art Einzelamortatorium, das nach Prüfung des betreffenden von Zwangsvollstreckung oder Pfändung bedrohten Betriebes durch die „Landstelle“ beantragt wird. Und das immer dann Platz greifen soll — mit Dauer bis zum 31. Dezember d. J. —, wenn durch eine solche gerichtliche Maßnahme die wirtschaftliche Existenz des Schuldners vernichtet wird oder dann durch den Zugriff eines Gläubigers die anderen geschädigt werden, der Betrieb aber an sich „umschuldungsfähig“ ist und unter „Verwaltungsbeschluß“ weitergeführt werden kann,

Rheinlandreise des Reichspräsidenten

Hindenburg bei den Befreiungsfeiern

Das Programm der Reise.

Reichspräsident von Hindenburg wird, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, im Juli die geräumte zweite und dritte Zone besuchen. Besondere Befreiungsfeiern werden aus diesem Anlaß in Speyer, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Trier und Aachen stattfinden. Die Reise des Reichspräsidenten beginnt nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, in Aachen, sondern am 19. Juli in Speyer, wo die große Befreiungsfeier für die Pfalz stattfindet. Von hier aus begibt sich der Reichspräsident im Kraftwagen nach Ludwigshafen. Die Weiterreise nach Mainz, wo er noch am 19. Juli abends eintreffen wird, erfolgt zu Schiff, mit dem er vorher noch in Worms anlegt, ohne jedoch den Dampfer zu verlassen. Am Sonntag, den 20. Juli, findet vormittags in der Mainzer Stadthalle eine schlichte Feier statt. Am Nachmittag des 20. Juli begibt sich der Reichspräsident nach Wiesbaden, um der Befreiungsfeier im Kurhaus beizuwohnen. Er wird dann auf den Festungen des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Freiherrn von Bangwerth-Simmern, in Elville Wohnung nehmen. Nach einem Ruhetag wird sich der Reichspräsident am Dienstag, den 22. Juli, zu Schiff nach Koblenz begeben, wo er gegen 11 Uhr vormittags eintreffen wird. Hier sind u. a. eine Befreiungsfestung auf der Festung Ehrenbreitstein, ein Festakt in der Koblenzer Stadthalle und eine Beleuchtung der Festung Ehrenbreitstein vorgesehen. Am 23. Juli begibt sich der Reichspräsident über Trier, wo nur ein kurzer Aufenthalt geplant ist, nach Aachen, von wo aus er am Abend desselben Tages die Rückreise nach Berlin antreten wird.

bis die Schuldenregelung mit Hilfe der Reichsmittel einsetzt.

Umschuldung — Betriebsversicherung — Verwaltungsschutz: das also ist das erste, was in Angriff genommen wird und wofür aus verschiedenen Quellen im laufenden Jahre nicht weniger als 376 Millionen eingesetzt werden. Ob es da noch zu einer Erleichterung der Steuerlast dadurch kommen wird, daß Teile der kommunalen Realbesteuerung wie bisher schon in Ostpreußen so auch in dem — übrigens nicht genauer umgrenzten — „Notstandsgebiet“ vom Reich übernommen werden, ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Frachterleichterungen in entsprechender Art, in deren Genuß bisher Ostpreußen gleichfalls schon getreten ist, sollen aber auch auf die unmittelbar westlich an den „Polnischen Korridor“ angrenzenden Gebiete ausgedehnt werden. Für die spätere Zeit ist ja dann noch ein umfangreiches Programm auch bevölkerungs-, verkehrs- und sozialpolitischer Art vorgesehen, das in seinen Einzelheiten natürlich nicht feststeht, nur umrissen wird.

Die Umschuldung selbst erfolgt durch Vergabe von Schuldverschreibungen bzw. „Ablösungsscheinen“ der neuen „Deutschen Ablösungsbank“, hinter denen die Bürgschaft des Reiches und Preußens steht. Im ganzen sollen das mindestens 550 Millionen sein, wozu noch preußische Sonderkredite hinzutreten. Auf das erste Jahr — 1930 — entfallen davon 250 Millionen Mittel der Ablösungsbank, aber hinzu kommen noch 126 Millionen über den Reichsetat, so daß, wie erwähnt, 376 Millionen für die Osthilfe des Jahres 1930 verfügbar sein werden.

Die Durchführung der Osthilfe.

Die amtliche Mitteilung. — Volles Einvernehmen des Kabinetts.

Die Gesetze für die Osthilfe sind, wie amtlich mitgeteilt wird, bei vollem Einvernehmen des Kabinetts fertiggestellt und werden unverzüglich dem Reichstag zugeleitet.

Die Osthilfsgesetze gehen davon aus, daß die Gesamtpolitik der Reichs- und der preussischen Staatsregierung sich zum Ziele setzt, die Widerstandskraft des Ostens zu stärken und die Ostprovinzen

auf gleicher Stufe mit anderen Landesteilen lebensfähig zu machen. Gleichzeitig soll der Bestand der Bevölkerung im Osten durch Ausbau der Siedlung erhalten und erhöht werden. Hierzu sind Dauermaßnahmen notwendig. Für die örtliche Begrenzung sind im Gesetz keine starren Linien gezogen. Für

das Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft sind die Grundlagen für die Wiederherstellung der Rentabilität geschaffen. Es ist Aufgabe der nächsten Zukunft, die in diesem Gesetz enthaltenen Möglichkeiten voll zur Auswirkung zu bringen. Die Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft liegen in der Betriebsversicherung und Umschuldung der gefährdeten Betriebe. Bei den Klein-, Mittel- und Pachtbetrieben sind auch Mittel zur Ergänzung des verschlechterten Inventars vorgesehen. Unter Vermeidung eines Amortatoriums ist ein individueller Vollstreckungsschutz für eine Übergangszeit bis zum 31. Dezember dieses Jahres vorgesehen.

Steuerliche Lastensenkungen, die bisher auch Ostpreußen beschränkt waren, sollen auch dem übrigen Notstandsgebiet zugute kommen und auf die übrigen Realsteuern ausgedehnt werden. Die Frachterleichterung, die bisher nur für Ostpreußen galt, soll auch auf andere unmittelbar an den Korridor angrenzende Gebiete erstreckt werden.

Die Wirtschaft des Ostens soll ferner durch den Bau von Eisenbahnen belebt werden. Dieses Verkehrsprogramm umfasst Ostpreußen, Oberschlesien, Niederschlesien, Grenzmark Posen-

Der Räumungsbefehl gegeben!

Der Young-Plan in Kraft.

Nachdem die Reparationskommission in ihrer Sonnabend Sitzung festgestellt hat, daß alle notwendigen Bedingungen für die Inkraftsetzung des Young-Planes erfüllt sind und daß vor allem Deutschland der B. Z. Z. das Schuldzertifikat übergeben hat, das durch die Haager Abkommen in Aussicht genommen war, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, Ministerpräsident Tardieu in Übereinstimmung mit der Erklärung der Regierung vor der Kammer den Befehl gegeben, zur Räumung der dritten Rheinlandzone zu schreiten. Die Reparationskommission und alle in Deutschland bestehenden Kontrollkommissionen des Dawes-Plans haben damit automatisch ihre Tätigkeit eingestellt.

Der Vorsitzende der Reparationskommission, Senator Chapal, hielt in der Schlußsitzung eine Rede, in der er einen historischen Rückblick über die zehnjährige Tätigkeit der Reparationskommission gab. Er entwarf bei dieser Gelegenheit auch eine Geschichte der verschiedenen Zahlungspläne, wobei er besonders das gute Funktionieren des Dawes-Planes hervorhob. Als rechnerischen Abschluß gab Senator Chapal bekannt, daß die Reparationskommission von Deutschland insgesamt 18 Milliarden Goldmark erhalten und unter die Gläubiger verteilt habe, und zwar 2½ Milliarden in Form von abgetretenen Staatsgütern, 9½ Milliarden in Form von Sachlieferungen oder ähnlichem und 6 Milliarden in Form von Bareinnahmen. Senator Chapal drückte zum Schluß den Wunsch aus, daß das Young-Plan-System einen ebenso günstigen Verlauf nehmen möge wie der Dawes-Plan. Die Pazifizierung der Welt und die Aussöhnung in Europa könnte nur durch gegenseitige Zugeständnisse erreicht werden.

Kreispreußen und den östlichen Teil von Brandenburg, ferner zwei Bahnen des westlichen Grenzgebietes.

Die vorbereitete Förderung sonstiger, insbesondere wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sozialer Zwecke wird aufrecht erhalten. Voraussetzung für diese Fürsorge wie auch für die Senkung der Realsteuern ist, daß es der kommunalen Aufsicht gelingt, dem von Jahr zu Jahr stärkeren Anschwellen der kommunalen Haushalte Einhalt zu tun. Zur Verkehrserschließung und Arbeitsbeschaffung sollen auch die durch Grenzverschließung verfallenen Verkehrswege, der Straßen- und Chausseebau, die Erhaltung des Kleinbahnnetzes im Osten sowie der Ausbau der Häfen gefördert werden.

Die Gesetze sind durch Bestimmungen über ihr Inkrafttreten miteinander so verbunden, daß eine gleichzeitige Durchführung gewährleistet ist.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Gegen Severing als Ehrendoktor.

Der Allgemeine Studentenausschuß der Technischen Hochschule Braunschweig hat einen Antrag des Nationalsozialistischen Studentenbundes, die Studentenschaft solle die Verleihung des Ehrendoktors an Severing bedauern, mit elf gegen sieben Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Der Rektor hatte für den Fall der Annahme des Antrages mit der Auflösung der Studentenschaft und der Schließung der Hochschule auf mindestens ein Semester gedroht.

Die thüringische Regierungskrise beigelegt.

Zur Beilegung des Konflikts innerhalb der thüringischen Regierungskoalition wurde mit Dr. Fried eine Einigung dahingehend erzielt, daß an Stelle des von ihm für den Polizeidirektorposten in Weimar vorgeschlagenen Gerichtsassessors Dr. Ortlepp nun ein älterer Parteistandbeamter, der seiner Partei nahesteht, vorgeschlagen werden soll. — Am Montag werden die Nationalsozialisten sich wieder an den Haushaltsberatungen beteiligen, nachdem sie ihnen zwei Tage lang ferngeblieben sind.

Aus In- und Ausland

Berlin. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat zur zweiten Beratung des Haushalts der Reichsmarine den Antrag eingebracht, wonach die vom Haushaltsausschuß gestrichenen 2,9 Millionen Mark für das Panzerkreuzer B wieder in den Etat eingestellt werden sollen.

Berlin. In der Nacht kam es an mehreren Stellen der Stadt zu schweren politischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei drei Personen getötet und eine ganze Anzahl schwer verletzt wurden. Die Polizei hat die mutmaßlichen Täter festgenommen.

Kommt die Amnestie?

Deutscher Reichstag.

(166. Sitzung.)

OB. Berlin, 17. Mai.

Ein neuerlicher kommunistischer Antrag, auf die bayerische Regierung einzulösen, das Verbot des Anbaues der Hybriden in der Pfalz sofort wieder aufzuheben, wird dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Das Haus setzt dann die zweite Beratung des

Haushalts des Reichsjustizministeriums

fort. Abg. Dr. Dinaiden (D. V.) berichtet die Kommission aus.

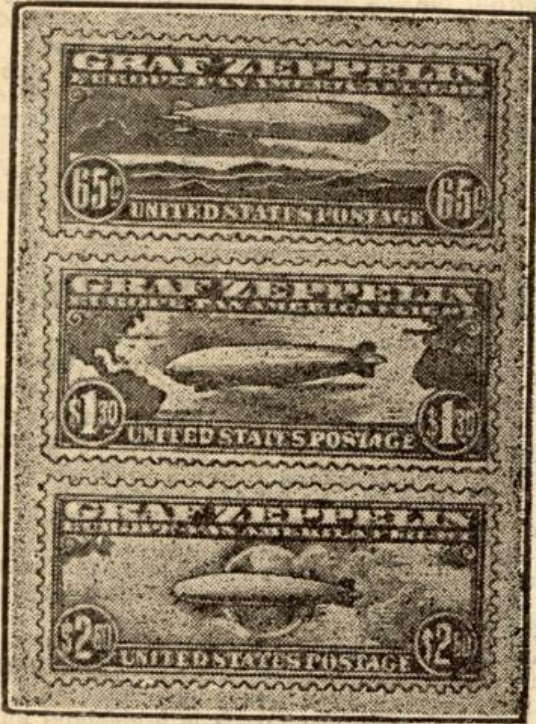
Zeppelinstart nach Südamerika.

Unter Führung Dr. Edeners.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonntag nachmittag 5 Uhr 18 Minuten unter Führung Dr. Edeners zu seinem Südamerikafahrt gestartet. Eine große Menschenmenge wohnte an den Ufern des Bodensees dem Aufstieg bei. Das Wetter hatte sich im Laufe des Sonntags verschlechtert. Es herrschte Gewitterneigung. Das Luftschiff hatte große Mengen Post an Bord genommen. Post für die Südamerikafahrt war eingegangen von Amerika, Schweiz, Holland, Saargebiet, Danzig, Ungarn, Österreich und von Deutschland. Rio de Janeiro und Lathurdt bekommen den größten Teil der hier ausgelieferten Luftpost.

Das Luftschiff ist mit 2,3 Millionen Mark, die Besatzungsmannschaft mit 1,5 Millionen Mark versichert. Von Bord des Luftschiffes werden Standortmeldungen nach Friedrichshafen gegeben werden.

Die Fahrtroute des Luftschiffes ist Lyon—Marseille—Gibraltar—Sevilla. Mit der Ankunft in Sevilla wird für Montag vormittag gerechnet. Sevilla hat eine geringere Höhenlage als Friedrichshafen, es kann daher mehr Gas aufgenommen werden und es kann dem Luftschiff von Sevilla aus mehr Kurlast beigeladen werden. Durch den Zubringerdienst der Luftbahn wird noch eine beträchtliche Menge der in Berlin ausgelieferten Post für Südamerika nach Sevilla befördert. Die Weiterreise wird Dienstag vormittag erfolgen.



Zeppelinmarken der Vereinigten Staaten

werden für den Rückflug des „Graf Zeppelin“ von seiner Fahrt Friedrichshafen—Südamerika—Nordamerika—Friedrichshafen in den hier gegebenen Werten herausgegeben. Die Marken sind (in der Reihenfolge der Werte) grün, braun und blau getönt.

Die Strecke Sevilla—Pernambuco ist die interessanteste und wird auch für die Besatzung die anstrengendste werden, da das Luftschiff auf dieser Strecke zum erstenmal die Zone der Passatwinde erreicht, wo stärkere Stürme und schwerer Regen herrschen werden. Der Seemannsbrauch der Aquatoraufahrt wird auch im Luftschiff nicht unbeachtet bleiben. Die Erforschung dieser Gebiete ist in bezug auf den beabsichtigten späteren Postdienst Deutschland—Südamerika von größter Wichtigkeit. Für die Landung in Pernambuco ist bereits alles vorbereitet durch Marinebaurat a. D. Bösch vom Luftschiffbau Friedrichshafen. Wenn das Wetter günstig ist, wird zuerst in Rio de Janeiro gelandet werden. In Pernambuco wird der Aufenthalt länger sein, um Gas und Betriebsstoff nachzufüllen.

Dann erfolgt eine Landung in Havana mit Rundfahrt nach Florida. In Lathurdt wird wieder gelandet und längerer Aufenthalt genommen. Die Rückfahrt nach Friedrichshafen erfolgt über Sevilla.

Die Besatzung des Luftschiffes für die Südamerikafahrt zählt 42 Mann. Bis Sevilla werden 22 Fluggäste an Bord sein, und zwar fünf Deutsche, sechs Spanier, sechs Nordamerikaner und drei Südamerikaner.

Die Fahrpreise betragen für die Teilstrecken, und zwar: Friedrichshafen—Sevilla 250 Dollar, Friedrichshafen—Rio de Janeiro 2250 Dollar, Friedrichshafen—Pernambuco 2500 Dollar, Friedrichshafen—Havana 4250 Dollar, Friedrichshafen—Lathurdt 4500 Dollar, Friedrichshafen—Sevilla—Pernambuco—Lathurdt—Sevilla—Friedrichshafen 6500 Dollar, Lathurdt—Friedrichshafen 2250 Dollar. Jeder Fluggast darf 10 Kilo Freigepäck mitnehmen.

Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität.

Deutsche Bauernschaft gegen einseitige Getreidepolitik.

In Berlin fand eine Vertretertagung der Deutschen Bauernschaft statt, die zu den drängenden agrarpolitischen Fragen Stellung nahm. Die gefassten Entschlüsse besagen: Die bisherigen agrarpolitischen Maßnahmen des Herrn Reichsernährungsministers Schiele sind für die Roggenpreisbildung ohne Erfolg geblieben, haben dagegen der bäuerlichen Veredelungsproduktion schweren Schaden zugefügt. Die Deutsche Bauernschaft lehnt ihrerseits jede Mitverantwortung für diese einseitige Politik ab. Der Roggenabsatz kann ohne gleichzeitige Schädigung der tierischen Produktion wesentlich gefördert werden, wenn von der im Reichstag mit großer Mehrheit beschlossenen Ermächtigung Gebrauch gemacht wird, wonach diejenigen Landwirte, die Roggen verfüttern, im Verhältnis eins zu zwei niedrig verzollte Gerste kaufen können. Sie bitten die Reichsregierung, die dementsprechenden Bestimmungen baldmöglichst in Kraft zu setzen.

Die künftige Verbilligung von Roggen in begrenztem Umfang für begrenzte Gebiete kann als Förderung der bäuerlichen Veredelungsproduktion nicht angesehen werden, sondern fördert lediglich Durchstechereien.

Die wichtigste Aufgabe für die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität ist die Neuordnung der deutschen Landwirtschaft. Die Erzeugerpreise für Milch haben seit Kriegs- und Inflationszeit heute den niedrigsten Stand erreicht.

Darüber hinaus wurde zum Agrarprogramm Stellung genommen. Bei der Durchführung des Agrarprogramms und bei der Ausfüllung der Richtlinien solle versucht werden, die produktionsfördernden Maßnahmen in den Vordergrund zu rücken und die Herabgabe verlorenen Zuschüsse zu unterbinden oder auf ein Höchstmaß zu beschränken.

Dienst am Menschen

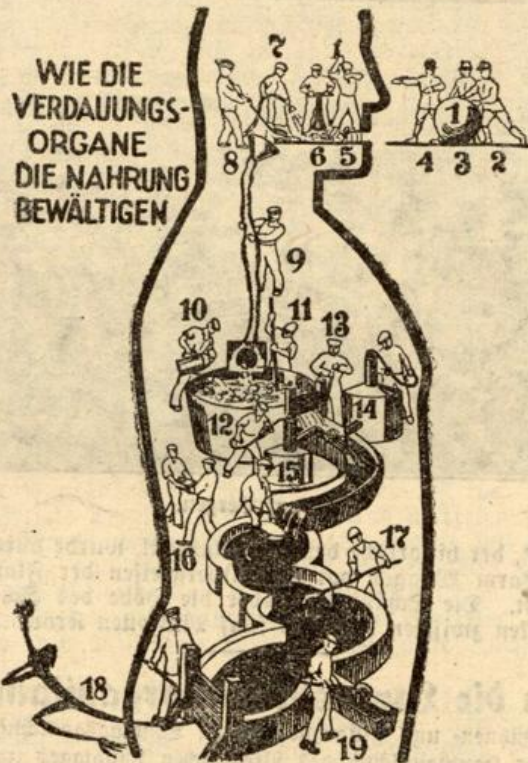
Die Eröffnung des Dresdener Hygienemuseums.

Ein Handschreiben des Reichspräsidenten.

In Dresden fand die feierliche Eröffnung des neu-geschaffenen Deutschen Hygienemuseums statt. Dresdens Oberbürgermeister Dr. Blüher dankte in seiner Begrüßungsansprache den Reichs- und Staatsbehörden und allen übrigen Stellen, die sich um die Schaffung des Museums verdient gemacht haben. Dr. Blüher teilte mit, daß die Leitung des Museums die Absicht habe, einen internationalen Gesundheitsdienst einzurichten, der ständige Vertretungen in allen Kulturstaaten haben werde. Nach dem Oberbürgermeister ergriff das Wort der

Reichsinnenminister Dr. Wirth,

der im Namen der Reichsregierung dem Deutschen Hygienemuseum die herzlichsten Wünsche überbrachte und damit die Versicherung verband, daß die Reichsregierung auch in Zukunft nach besten Kräften die Bestrebungen des



Auf der Dresdener Internationalen Hygieneausstellung ist diese ebenso lehrreiche wie originelle Darstellung der Tätigkeit der menschlichen Verdauungsorgane zu sehen. Die Zahlen bedeuten: 1. der Speicheldrüse, 2. der Speicheldrüse, 3. der Speicheldrüse, 4. der Speicheldrüse, 5. der Speicheldrüse, 6. der Speicheldrüse, 7. der Speicheldrüse, 8. der Speicheldrüse, 9. der Speicheldrüse, 10. der Speicheldrüse, 11. der Speicheldrüse, 12. der Speicheldrüse, 13. der Speicheldrüse, 14. der Speicheldrüse, 15. der Speicheldrüse, 16. der Speicheldrüse, 17. der Speicheldrüse, 18. der Speicheldrüse, 19. der Speicheldrüse.

Deutschen Museums fördern werde. Mit besonderer Freude aber erfülle es ihn, daß er ein Handschreiben des Reichspräsidenten überbringen könne. In diesem persönlichen Glückwunsch des Reichspräsidenten heißt es:

„Der Leitung des Deutschen Hygienemuseums und allen denen, die an der Vollendung des heute vor uns stehenden Wertes mitgewirkt haben, spreche ich für die vaterländische Arbeit, die hier geleistet worden ist, meine volle Anerkennung und meinen herzlichsten Dank aus. Mit hoher Befriedigung kann das Land Sachsen und die Stadt Dresden auf den stolzen Bau blicken, der dazu berufen ist, der Pflege unserer Volksgesundheit zu dienen. Wenn es manche Schwierigkeiten zu überwinden gab, bis das Werk gelungen war, so hat es mich besonders gefreut, daß auch das Reich hier fördernd und helfend eingriff, denn die Arbeit des Deut-

schen Hygienemuseums ist eine Angelegenheit der ganzen deutschen Nation. Möge von dieser Stelle reiche, schöpferische Arbeit ausgehen, zum Segen für unser gesamtes Volk. Meine aufrichtigen Wünsche begleiten das Deutsche Hygienemuseum in sein zukünftiges Wirken.“

Zuletzt sprach der Dresdener Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bölsch. Das Dresdener Stadtparlament, sagte er, sehe im Hygienemuseum eine Akademie für die große Allgemeinheit, in der jeder Mensch sich dem Studium der Volksgesundheitspflege hingeben könne, und erwarte, daß Wege beschritten werden, die eine Verwirklichung der sozialen Hilfe und gesunder Lebensführung gewährleisten unter dem Motto „Dienst am Menschen“.

Ein Telegramm an Hindenburg.

Die Internationale Hygieneausstellung Dresden 1930 wurde vor zahlreichen geladenen Gästen im Dresdener Stadion eröffnet. Nach einleitender musikalischer Darbietung erfolgte der Aufmarsch von etwa 2000 Schülern. Ihnen folgten 1000 Sportler. Stadtrat Doktor Krüger erklärte die Ausstellung mit einem Weisenspruch für eröffnet. Sie möge, sagte er, beitragen zur Förderung der Gesundheit aller, als mächtiger Antrieb für die Volkshygiene aller Völker und Länder und als beispielgebend für die praktische Hygiene in Arbeit, Wohnung, Familie und Erziehung. Sie möge eine feste neue Brücke der Verständigung zwischen den beteiligten Nationen bilden zu gemeinsamer Friedensarbeit am Menschheitsziele der Volksgesundheit und an der Entwicklung der Kultur und Zivilisation. An die Eröffnungsfestfeier schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung sandte das Präsidium an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm: „Die Internationale Hygieneausstellung Dresden 1930 entbietet ihrem Ehrenpräsidenten die ehrerbietigsten Grüße, erfreut durch die ehrenvolle Anwesenheit der Herren Vertreter der Reichsregierung, und melbet den Vollzug der feierlichen Eröffnung der Ausstellung.“

Hygiene des Körpers, Hygiene der Seele.

Das neueröffnete Hygienemuseum ist nur ein Teil der großen Dresdener Hygieneausstellung, allerdings der bleibende Teil: das Museum, dessen Bau auf der ersten Dresdener Hygieneausstellung im Jahre 1911 beschlossen worden ist, soll etwas Dauerndes sein, während die Ausstellung im Oktober dieses Jahres geschlossen werden wird.

Hygiene des einzelnen, Hygiene der Gesamtheit — das sind die beiden Hauptteile, in die die sehenswerte Ausstellung gegliedert werden könnte. Mit der Säuglingshygiene beginnt es. Man erfährt dort Wissenswertes über Ernährung und Pflege des Kindes und begleitet das Kind dann von der Kinderstube in die Schule. Schulhygiene — das ist das zweite wichtige Kapitel. Eins der allerwichtigsten aber ist die Hygiene der Frau, der Frau im Haushalt und der Frau im Beruf. Wie erhält die Frau sich gesund bei dieser „doppelten Lebensführung“? Und wie erhalten Arbeiter und Handwerker sich gesund? Wie schützen sie sich gegen Gifte und Gase, gegen Staub und Maschinenlärm? In der Abteilung Arbeits- und Gewerbehygiene wird das in graphischen Darstellungen, in Bild und Schrift und an Modellen klar und deutlich gezeigt.

Recht interessant verspricht die Abteilung „Die Hölle von 1930“ zu werden — wir sagen: verspricht, weil ja eigentlich noch nichts fix und fertig ist. „Die Hölle“, das ist der gewaltige Lärm, in dem der Großstädter lebt, ein Lärm von Fuß und Hand und Lichtreflexe, das durchaus geeignet ist, die Gesundheit des Großstadtmenschen zu erschüttern. Und man braucht nicht einmal „furchtbar nervös“ zu sein, um in solchem Milieu zu leiden. Ganz in der Nähe der „Hölle“ aber liegt ein ruhiger Gartenhof, in dem man sieht, wie es sein könnte und sein müßte und wie durch rationelle Körperpflege — Lichtbäder, Massagen, Gymnastik, Waschungen und Sport — die Schäden, die uns die Großstadthölle zufügt, wieder ausgeglichen werden könnten.

Das alles betrifft, wie man sieht, die Hygiene des Körpers. Es gibt aber auch eine Hygiene der Seele, denn auch die Seele leidet gesundheitlichen Schäden und kann verkümmern, wenn ihr nicht rechtzeitig geholfen wird. Und alles, was für den einzelnen Menschen, für das Individuum gilt, gilt natürlich auch für die Gesamtheit. Reich, Länder und Kommunen haben für die Hygiene der Gesamtheit zu sorgen durch den Bau gesunder Wohnungen, durch Parkanlagen, durch die Anlage breiter Straßen, durch die Sorge für gesunde Ernährung und gesunde Kleidung usw. Und wie das alles zu geschehen hat, das eben erfährt man auf dieser Ausstellung, die als eine Lehrmeisterin ersten Ranges bezeichnet werden kann.

Die Berliner Grundstückschiebungen.

40 000 Schmiergelder für Kommunisten.

Im Klaret-Ausschuß erregten die Aussagen des bei Deutschen Volkspartei angehörigen Stadtverordneten Dr. Falt großes Aufsehen, der bekundete, ihm sei zu Ohren gekommen, die Berliner kommunistische Stadtverordnetenfraktion habe 40 000 Mark dafür erhalten, daß sie in der Stadtverordnetenversammlung für das Grundstücksgeschäft mit der Canadaland stimmte. Als Zeugen benannte Dr. Falt die kommunistischen Stadtverordneten Gabel, Mens, Roth und Degner. Degner habe die ganze Geschichte bereits im Gespräch mit einem Herrn, der in einem Korrespondenzbureau tätig sei, zugegeben. Der demokratische Stadtrat Rah soll der Sache nicht fernstehen. Dr. Falt erklärte, er habe seine Mitteilungen von sehr glaubwürdiger Seite erhalten. Auf die Frage des Berichterstatters, wer das Korrespondenzbureau sei, antwortete Dr. Falt: „Das Korrespondenzbureau Sochaczewski.“ Die Angelegenheit mit der kommunistischen Fraktion erzählte man sich übrigens in Stadtverordnetentreffen ganz allgemein, aber niemand traue sich heraus.

Der dann als Zeuge vernommene ehemalige Stadtrat Gabel, der aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden ist, stellte im Abrede, daß er oder seine ehemalige Fraktion für ihre Stellungnahme zu dem Grundstücksgeschäft Geld erhalten hätten. Die Umstellung der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion sei aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgt.

Der Zeuge Stadtrat Rah bezeichnet die Behauptung, er habe den Kommunisten für ihre Stimmen 40 000 Mark geboten und selbst von Sachse eine Provision erhalten, als glatte Verleumdungen. Davon sei kein Wort wahr.

Der Zeuge Dr. Falt, der aufgefordert wurde, die Namen seiner Gewährsleute zu nennen, teilte nach mehreren ausweichenden Antworten mit, er habe seine Nachrichten von dem Redakteur Wolter. Er wisse auch, daß Oberbürgermeister Böb Wolter unterrichtet habe.

Stadtrat Rah blieb mit Entschiedenheit dabei, daß die Behauptungen frei erfunden wären. Hinsichtlich des Grundstücksgeschäfts am Potsdamer Platz habe er einen rein sachlichen Standpunkt vertreten und sich lediglich von künftigen Interessen leiten lassen.

Der Ausschuß beschloß, in seiner nächsten Sitzung am 26. Mai u. a. die Redakteure Sochaczewski und Wolter sowie eine Reihe kommunistischer Stadtverordneter zu hören.

Die Bestattung Frithjof Nansens.

Ein Kranz der deutschen Regierung.

Das norwegische Volk erwies am 17. Mai, dem Unabhängigkeitstage, seinem großen Toten Frithjof Nansen die letzte Ehre. Der mit der norwegischen Flagge bedeckte Sarg Nansens wurde in der Säulenhalle der Universität aufgestellt. Studenten bildeten die Ehrenwache. Der Sarg verschwand unter den prächtigen Kränzen der königlichen Familie, des Storting, der Regierung, der fremden Staaten, darunter der deutschen Regierung, des Völkerbundes und des diplomatischen Korps. Ergreifend wirkten die Blumen, die russische Flüchtlinge gesandt hatten in Erinnerung an Nansens Hilfsleistung während der Hungersnot. Wie sonst am Unabhängigkeitstage, zogen auch diesmal

Tausende von Schülern

in weißen Sommerkleidern mit kleinen norwegischen Fähnchen in der Hand durch die Straßen. Der Zug hatte diesmal auch eine symbolische Bedeutung, denn Nansen war einer von den Männern, die Norwegens Unabhängigkeit begründet hatten. An der Universität verstummten Gesang und Musik; alle Häupter entblößten sich, und minutenlang herrschte unter der ungeheuren Volksmenge tiefes Schweigen.

Empfang beim Nuntius.

Die Diplomaten bei Orsenigo.

Der neue Nuntius in Berlin, Orsenigo, gab einen Empfang in der Nuntiatur, zu dem die Berliner Botschafter, Gesandten, Geschäftsträger und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, im ganzen etwa 200 Personen, geladen waren. Vom Auswärtigen Amt sah man Staatssekretär von Schubert, den künftigen Staatssekretär von Bülow, Graf Tattenbach, Ministerialdirektor Köpke. Von der Reichskanzlei war Staatssekretär Plünder und für die preussische Regierung Staatssekretär Weismann erschienen.

auf Donnerstag, den 12. Juni 1930. Interessenten erhalten weitere Auskünfte sowie Prospekte und Anmelde-scheine von der Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brüggemannstraße 25.

— * **Schonzeit für Fasanenhähne.** Auf Grund des §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Bezirksausschuß beschlossen, den Beginn der Schonzeit für Fasanenhähne auf den 19. Mai 1930 festzusetzen. Für den Birschahn verbleibt es bei der ministeriellen Verordnung zum Schutze von Tieren und Pflanzen vom 16. 12. 1929, wonach die Schonzeit am 16. Mai beginnt.

— * **Burgfestspiel 1930.** Das für den 31. Mai und 1. Juni vorgesehene Burgfestspiel „Horian Geyer“ muß infolge Erkrankung eines Hauptdarstellers bis Anfang Juli verschoben werden. Nähere Mitteilung über die Auf-führungsstage wird folgen.

Salver

— I Der Dilettantenverein Hohenzollern brachte am Samstagabend seinem Ehrenmitglied und Ehrenregisseur dem Untereichmeister Wihl. Becker aus Anlaß seines silbernen Ehejubiläums einen Fackelzug und überreichte dem Jubelpaare unter anerkennenden Worten eine silberne Plakette mit Widmung.

Kierspe

— s Ein Gewitter, das sich zwar weniger durch Blitz und Donner, aber umso stärkeren Regen bemerkbar machte, entlud sich gestern nachmittag über unserem Ort. Außergewöhnliche Regengüssen prasselten zur Erde hernieder, die die Straßen im Augenblick in fließende Bäche verwandelten. Nach dem Gewitter wurde es merklich kühl.

— s **Bestandene Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk bestand Adolf Schulte, beschäftigt bei Albert Klingelhöfer in Eickermühle.

— s **Generalversammlung des Schützenvereins.** Eine außerordentliche Generalversammlung hielt am Sonntag nachmittag der Kiersper Schützenverein ab, die unter Vorwort der Begrüßung von dem 1. Vorsitzenden G. W. Kubler eröffnet wurde. Zum 2. Vorsitzenden, welcher Posten durch Umwahl des früheren 2. Vorsitzenden zum Kassierer offen war, wählte man Friedrich Schmidt. Als Stellvertreter des Schießmeisters wurden die Offiziere Fritz Dörstel und Albert Vielhauer bestimmt. Einen breiten Raum nahm die Besprechung der Feier des dies-jährigen Schützenfestes ein, das im Zeichen des 30-jährigen Bestehens steht. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, das Fest mit Rücksicht auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in einem möglichst engen Rahmen zu feiern. So soll der Montag als offizieller Festtag in Vorfall kommen. Auch will man von der in einer früheren Versammlung angeschnittenen Militärmusik Abstand nehmen. Als Zeitpunkt wurde der 29. Juni festgelegt. Am Abend vorher soll ein Kommerz stattfinden. Der Sonntag steht zunächst einen Festzug mit dem alten Königspaar vor, hinterher findet Vogelschießen und gleichzeitig Freischießen statt. Des abends soll ein Festzug mit dem neuen Königspaar erfolgen. Ein Königsball beschließt alsdann die ganze Veranstaltung. Die Festlichkeiten finden in der Turnhalle statt. Der Wirtschaftsbetrieb wurde dem Vereinswirt Friedrich Richard Plate übertragen. Die Nachbarvereine Kierspe-Vhf. und Elbringhausen werden zu der Feier eingeladen. Mit einem Hoch auf den anwesenden König wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

Kierspe-Vhf.

— s Die seit langer Zeit geplante Einrichtung einer Kraftwagenlinie von Lüdenscheid über Neuenmühle-Dröge-pütt-Neuenbrüde-Meinerzhagen ist nunmehr mit dem 15. d. M. in die Tat umgesetzt worden. Die Kraftverkehrs-gesellschaft „Markt-Sauerland“ hat auf der genannten Strecke den Betrieb aufgenommen und zwar derart, daß täglich drei Wagen nach jeder Richtung verkehren. Den Bewohnern der angrenzenden Gehöfte ist hierdurch gute Gelegenheit gegeben, nach Meinerzhagen und Kierspe-Vhf. und zurück zu gelangen. Desgleichen kann man jetzt von Kierspe-Vhf. aus auf drei verschiedene Arten nach Lü-denscheid gelangen, und zwar mit der Bahn, mit dem Kraftwagen der Wupper-Sieg durchs Volmetal und mit den Wagen von Markt-Sauerland auf der neuen Strecke. Für den Ausflugsverkehr bietet die neue Linie große Vor-teile. Man kann, ohne vorher stundenlang zu Fuß zu laufen, jetzt schnell und bequem ins Ebbegebirge mit seinen Talperren und sonstigen Ausflugsorten gelangen.

Lüdenscheid, 19. Mai. Mit der Petroleum-lampe verbrannt. Ein heute seltener Unfall ereignete sich in der Schützenstraße. Eine Hausfrau wollte mit einer brennenden Petroleumlampe eine dunkle Vorrats-kammer betreten und zerließ dabei den Delbehälter der Lampe. Das Petroleum fing Feuer und die Frau wurde dabei so schwer verbrannt, daß sie ins Krankenhaus ge-bracht werden mußte. Bei dem Versuch, die brennenden Kleider der Frau zu löschen, verbrannte sich eine Nachbarin die Hände nicht unerheblich.

pn. Gevelsberg, 19. Mai. 100-Jahrfeier einer Gebelberger Kirche. Unter außerordentlich großer Beteiligung der evangelischen Gemeinde fand gestern mor-gen in der 100-jährigen Kirche der Oberstadt ein Jubiläums-gottesdienst statt, bei dem Konsistorialrat Lic. D. Ohnmen, Münster, die Festpredigt hielt. Im Anschluß an den gestri-gen Sonntag findet eine Jubiläumswoche mit täglichen Gottesdiensten und Predigten statt.

pn. Gevelsberg, 19. Mai. Die Gebelberger Stadt-berordnetenwahl weiter angefochten. Die Stadtberordneten-wahl vom 17. November wurde von bürgerlicher Seite aus angefochten, doch hat der Bezirksausschuß die Anfor-derung abgewiesen. Wie bekannt wird, soll jetzt durch eine Klage beim Oberverwaltungsgericht die Angelegenheit vor höchsten Instanz zum Austrag gebracht werden.

pn. Mißpe, 19. Mai. Kurzzeitigkeit oder Uebermut. Einen seltsamen Weg ins Freie suchte der Hund eines hiesigen Gastwirts, indem er plötzlich durch das geschlossene Fenster sprang. Ohne Verletzungen landete er draußen an.

pn. Altenborn, Ruhr, 19. Mai. Geheimnisvoller Ueberfall. Mit schweren Kopfverletzungen wurde inner-halb einer Heileneinsiedlung des Gehöftes Sch.-H. ein junger Mann bewußtlos aufgefunden und von Sanitätern in das Krankenhaus nach Niederwienigern gebracht. Nach-dem er das Bewußtsein wiedererlangt hatte, gab er an, der Bürobeamte Th. Mertens aus Essen zu sein. Er sei von mehreren Burschen verfolgt und überfallen worden.

Reddinghausen, 19. Mai. Bei dem Transport der Wagen des Schaubudenbesizers Muntenmühle aus Essen durch einen Traktator setzte sich ein Arbeiter des Besitzers auf die Deichsel eines Wohnwagens. Durch einen unglück-lichen Zufall fiel der Mann auf die Straße und kam so un-glücklich zu liegen, daß ihm die Räder über den Körper gin-gen. Mit schweren Verletzungen sollte er zum Kranken-

hause gebracht werden, doch war der Tod auf dem Wege dorthin schon eingetreten.

Solingen, 16. Mai. Ein 30-jähriger Schreinermeister von hier, der seit etwa zehn Wochen als vermißt galt, ist jetzt von der Polizei ermittelt worden. Er befindet sich in der französischen Fremdenlegion in Algier.

Nah und Fern

— o **Das Hochwasser des Oberrheins entführt eine Bade-anstalt.** Das Wasser des Oberrheins ist weiter gestiegen. Bei Magan ist die Badeanstalt fortgerissen und stromab-wärts getrieben worden. Es befanden sich auf ihr sechs Personen. Ein Dampfschiff und ein Motorboot fuhren der Anstalt nach und es gelang ihnen, einige Kilometer von der Abtriebsstelle die sechs Insassen der Anstalt auf das Motorboot zu retten und nach langwierigen Arbeiten auch die Badeanstalt wieder zu verantern.

— o **Eine Flut von Briefen für den „Graf Zeppelin“.** In Rio de Janeiro sind bereits über 40 000 Briefe zur Ver-förderung mit dem „Graf Zeppelin“ aufgegeben worden. Ein Teil der Postsendungen wird voraussichtlich nach Pernambuco gebracht werden müssen, wo die Gasauffül-lung des Luftschiffes eine schwerere Belastung des „Graf Zeppelin“ gestattet.

— o **Neues Erdbeben in Kalabrien und Sizilien.** In Kalabrien wurden wiederum zwei starke Erdstöße ver-spürt. Die Bewohner von Catanzaro stürzten auf die Straße und brachten die ganze Nacht im Freien zu. Der Sachschaden steht noch nicht fest, jedoch sollen viele Häuser beschädigt und andere vollkommen unbewohnbar ge-worden sein. Zur gleichen Zeit wurde auch in Messina ein Erdbeben verspürt.

— o **Ergplosion einer weiteren rumänischen Petroleum-funde.** Im Braşovatal in Rumänien ist eine weitere Petroleumfunde während der Bohrung explodiert. Da große Petroleummengen frei ins Tal fließen, wird eine katastrophale Ausbreitung des Brandes befürchtet. Bei der Ergplosion wurden ein Arbeiter getötet und drei In-genieure verletzt.

— o **Ein Wahnsinniger erschlägt seine Familie.** Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in dem südbulgaris-chen Dorfe Vega abgespielt. Der Bauer Marinow tötete in einem Anfall von Irresein seine Gattin und vier Kinder zwischen drei und zehn Jahren durch Weilschläge. Der wahnsinnige Mörder entfloß dann und konnte noch nicht ergriffen werden.

— o **Wieder ein Neger getötet.** In dem 80 Kilometer von Sherman in Texas, dem Schauplatz der kürzlich ge-meldeten Lynching eines Negers, entfernte Honey Grove hat der Mob wiederum die Lynchingjustiz ausgeübt. Ein Neger hatte einen weißen Farmer erschossen und verbarri-kadierte sich nach der Tat in einer Holzhütte. Er wurde regelrecht belagert und beschossen. Als er zu feuern auf-hörte, stürmte eine Menge von einigen hundert Menschen die Hütte, bemächtigte sich der Leiche des inzwischen seinen Verletzungen erlegenen Negers, band sie an ein Automobil und schleifte sie in das Negerviertel, wo die Leiche ver-brannt wurde.

— o **Schweres Autounfall bei Bromberg.** Bei Brom-berg ereignete sich ein Autounfall, dem sieben Personen zum Opfer fielen. Infolge plötzlichen Versagens des Steuerers fuhr der Wagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Führer wurde fast völlig zertrümmert, der Wagen sehr schwer beschädigt. Eine Frau war auf der Stelle tot, sechs andere Insassen trugen schwere Ver-letzungen davon.

— o **In Amerika 34 Grad Hitze.** Die ungewöhnliche Hitze in den Vereinigten Staaten dauert an. Das Thermometer zeigt in Newyork eine Temperatur von 31 Grad Celsius. Zahlreiche Personen sind an Hitzschlag erkrankt, vier Fälle von Hitzschlag sind tödlich verlaufen. Andere Städte im Osten der Staaten melden noch höhere Temperaturen, so Boston 33,9 Grad und Philadelphia 34,6 Grad Celsius.

— o **Noch immer Gärung im Staatsgefängnis von Ko-lumbus.** Die Gärung unter den Gefangenen des Staats-gefängnisses von Columbus in Ohio, die sich seit dem großen Brande in verschiedenen Zwischenfällen Luft gemacht hat, scheint sich noch immer nicht beruhigt zu haben. Dieser Gärung gingen plötzlich 50 Armeesoldaten, die als provisorische Unterkunft für einen Teil der Gefangenen dienten, in Flammen auf. Die Gefängnisleitung sah von allen Lösch-versuchen ab, da sie, ihrer Ansicht nach, eine Massenflucht erleichtert hätten.

— o **Frauensturm auf das Rathaus in Lodz.** Einige hundert arbeitslose Frauen stürmten das Rathaus in Lodz, drangen in die Büreauräume und zertrümmerten die Ein-richtung verschiedener Zimmer. Eine Polizeibehörde mußte die Frauen einzeln heraustragen. Erst nach un-gefähr vierstündiger angestrengter Arbeit konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

— o **Amerikanischer Weltumflug geplant.** Der ameri-kanische Flieger John Mears beabsichtigt am 1. Juni zu einem Fluge um die Welt zu starten, auf dem er den Rekord des „Graf Zeppelin“ brechen will. Der Flug, der von Newyork ausgeht, soll über Neufundland, Irland, Moskau, China, die Aleuten und Alaska zurück nach Newyork führen. Mears hofft, den Flug in 16 Tagen durchführen zu können.

— o **Der Giftmörder Dr. Richter im Zuchthaus.** Der wegen Giftmordes zum Tode verurteilte und zu lebens-länglicher Zuchthausstrafe begnadigte Arzt Dr. Richter ist jetzt aus dem Bonner Gefängnis in das Zuchthaus nach Rheinbach übergeführt worden. Wie bekannt wird, hat die Verteidigung immer noch die Absicht, ein Wieder-aufnahmeverfahren einzuleiten.

— o **Blutatt wegen einer verweigerten Zigarette.** In Beuthen ereignete sich in einem Schanklokal eine schwere Blutatt. Um einer Zigarette willen, die der Gruben-arbeiter Burzel dem Grubenarbeiter Jeciorowski ver-weigerte, verfechtete Jeciorowski dem Burzel mit seinem Messer einen Stich in die linke Brustseite, so daß dieser schwerverletzt in das Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er kurz darauf infolge innerer Verblutung starb.

— o **Schweres Schadensfeuer in Hankau.** In Hankau ist in einem mehreren chinesischen Firmen gehörigen Holzöl-lager ein Brand ausgebrochen, der sich rasch ausbreitete und auch eine der deutschen Export- und Importfirma Jey u. Co. gehörige Warenniederlage ergriff. Der Schaden wird auf eine Million Tael geschätzt.

— o **Große Unterschlagungen in einer Berliner Vorort-gemeinde.** In Schöneiche bei Berlin haben der Gemeinde-vorsteher Albrecht und der Rentant Steffen Unterschla-gungen in Höhe von etwa 550 000 Mark begangen. Ein Gemeindefachmann hat im Zusammenhang mit dieser Affäre sein Amt niedergelegt, während ein Gemeindevertreter plötzlich aus Schöneiche verschwunden ist. Der Gemeinde-vorsteher hat in Swinemünde einen Selbstmordversuch gemacht, der zu seiner Erblindung geführt hat.

— o **Schlammruption auf Neuseeland.** Aus Auckland (Neuseeland) wird gemeldet: Bei einer vulkanischen Erup-tion im Waimatatal auf der Nordinsel, 135 Kilometer nordöstlich von Napier, wurden schätzungsweise eine Million Tonnen lodenden Schlammes in die Luft ge-schleudert. Eine Fläche von etwa acht Quadratkilometern war drei Meter hoch mit Schlammdecken, die bergab flossen, bedeckt. Dem Ausbruch ging ein lautes Krachen und dumpfes Donnern voraus. Man glaubt, daß sich in dem Bezirk große Petroleummengen befinden und daß die aus dem Petroleum entstandenen Gase die Eruption verursacht haben.

— o **Ausschreitungen in Gelsenkirchen-Buer.** In Gelsen-kirchen-Buer kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Vergleuten. Als die Schlägerei immer größer wurde, versuchten mehrere Polizeibeamte die Ruhe wiederherzustellen. Sie wurden dabei von den Rausflüchtigen angegriffen und stark bedrängt, so daß sie von der Schutzwaffe Gebrauch machen mußten. Der Arbeiter Heinrich Red wurde durch einen Schuß auf der Stelle getötet, während sein Bruder durch einen Schuß schwer verletzt wurde. Mehrere Personen sind in Haft genommen worden.

— o **Ein Banknotenfälscher stellt sich der Polizei.** Der seit längerer Zeit von der Polizei gesuchte Banknoten-fälscher Wilhelm Engelhardt hat sich bei der Krefelder Kriminalpolizei gestellt. Engelhardt hatte mit mehreren Genossen die Herstellung von falschen Zwanzigmark-scheinen betrieben. Eine Menge halbfertiger Scheine wurde beschlagnahmt. Die Nachforschungen nach einem erheblichen Teil von fertigem Falschgeld sind noch im Gange.

— o **Einsturz eines Kirchturmes.** In einer kleinen Ge-meinde der Umgebung der Stadt Genua ist der Glocken-turm der Kirche während des Gottesdienstes eingestürzt, wobei das benachbarte Pfarrhaus unter den Trümmern vollständig begraben wurde. Ein Priester, der die ersten Anzeichen der drohenden Katastrophe zufällig bemerkt hatte, stürzte in höchster Aufregung in die Kirche und ver-anlaßte, daß der Gottesdienst abgebrochen und Kirche und Pfarrhaus geräumt wurden. Kaum hatte der letzte An-dächtige sich in Sicherheit gebracht, als der Einsturz er-folgte.

— o **Die Waldbrandkatastrophe in New Jersey.** Die Wald-brände im Gebiete des Staates New Jersey nehmen immer katastrophalere Formen an. Etwa 200 Wohnstätten sind neuerdings in Flammen aufgegangen. Bei den Arbeiten zur Eindämmung des Feuers sind mehrere hundert Personen verletzt worden. Die Lage wird wesent-lich erschwert durch die ungeheure Hitze der letzten Tage: hatte man doch im Stadtgebiet von Newyork die Rekord-temperatur von 30 Grad Celsius zu verzeichnen.

— o **Wiederaufleben der vulkanischen Tätigkeit des Kra-takan.** Der Vulkan Krakatau, auf der Insel gleichen Namens, hat nach kurzer Ruhepause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die verschiedenen Ausbrüche erreichten eine Höhe von 150 Metern und wurden von Aufwölkun-gen des Meereswassers und von zahlreichen Ergplosionen begleitet. Außerdem wurde ein leichtes Beben verspürt.

— o **Ehrung eines toten Kapitäns.** Das Tankschiff „Marianne“ lief mit der Flagge auf Halbmaß im Ham-burger Hafen ein. An Bord befand sich die Leiche des in Riga plötzlich verstorbenen Schiffskapitäns Müller. Eine Ehrung wurde dem toten Kapitän in der Hollenauer Schleife des Kaiser-Wilhelm-Kanals zuteil. Als der Kreuzer „Köln“, der gleichfalls die Schleife passierte, die Halbmaßflagge der „Marianne“ wahrnahm, hörte die Musikkapelle des Schiffes zu spielen auf. Als der Kreuzer hierauf ebenfalls die deutsche Kriegsflagge auf Halbmaß setzte, folgten seinem Beispiel alle übrigen in der Schleife liegenden Schiffe.

— o **Deutsche Buchausstellung in Lissabon.** In Lissabon wurde in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, des Unterrichts-ministers, des deutschen Gesandten von Va'igand sowie zahlreicher Vertreter der Wissenschaft eine von der portugiesi-schen Nationalbibliothek veranstaltete Ausstellung von Werken über theoretische Physik, insbesondere über die Theorien von Einsteins und Bland eröffnet. Der deutsche Teil der Aus-stellung, der mit Unterstützung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zustande gebracht wurde, gibt ein nahezu voll-ständiges Bild der einschlägigen deutschen Fachliteratur.

Bunte Tageschronik

Lübeck. Wie das Lübecker Gesundheitsamt mitteilt, sind fünf neue Krankheitsfälle im Säuglingsheim zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der erkrankten Säuglinge beträgt zurzeit 31.

Paris. Ein Flugzeug des 22. Fliegerregiments, das von Epou nach Chartres abgelenkt war, stürzte bei St. Clement aus 3500 Metern Höhe ab. Zwei Unteroffiziere konnten sich durch Fallschirmsprünge retten. Der Monteur erlitt nur einen Beinbruch.

London. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist die älteste weiße Frau Südafrikas, Anna Banzyl, kurz vor ihrem 114. Geburtstag plötzlich gestorben.

Paris. In der Gegend von Marseille sind infolge starker Regengüsse alle Gewässer gestiegen, vor allem die Rhone. Es besteht Hochwassergefahr.

Newyork. Die Wallstreet wird voraussichtlich einen neuen Höchststand mit 105 Stockwerken erhalten; er soll sich zwei Häuserblöcke östlich der Fondsbörse erheben.

Newyork. Die Tidewater-Petrolwerke im Stadtteil Queens wurden von einem Großfeuer heimgesucht. Das Feuer entstand infolge einer Ergplosion beim Füllen von Tankwagen.

Newyork. In der Nähe von Mindanao (Philippinen) wurden ein Polizeioffizier und drei Soldaten von Räubern überfallen und getötet.

Newyork. Über dem Flugplatz Langleyfield (Virginia) stießen in 600 Meter Höhe zwei Armeeflugzeuge zusammen und stürzten ab. Die beiden Flugzeugführer, einer von ihnen ein flamischer Leutnant, wurden getötet.

Oklahoma. In verschiedenen Teilen des Staates Oklahoma richtete ein Wirbelsturm großen Schaden an. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind drei Personen ums Leben ge-kommen und eine erhebliche Anzahl verletzt worden.

Newyork. Aus den Trümmern der durch eine Ergplosion zerstörten Fleischwarenfabrik in St. Joseph (Missouri) sind über 20 Tote geborgen worden.

Stockholm. Das für die Stockholmer Ausstellung in Seddin erbaute Luftschiff traf nach neunstündiger Fahrt, von Malmö kommend, hier ein.

Kairo. In dem kleinen Ort Talbich sind 35 Personen der Beulenpest erlegen. Die Regierung hat umfangreiche Schutzmaßnahmen angeordnet.

Newyork. Innerhalb von zwölf Stunden starben hier fünf Personen nach dem Genuß von Mehlplattschol, so daß sich das Städtische Gesundheitsamt veranlaßt sah, eine Warnung vor dem Trinken im Schleichhandel gekauften Alkohols auszugeben.

Spargelessen.

Von Anfang Mai bis etwa Ende Juni dauert die Zeit, in der bei uns der frische Spargel zu erträglichen Preisen auch für die einfache Küche zu haben ist. Das wohlgeschmeckende und gesundheitszuträgliches Gemüse sollte deshalb nicht allein als „Delikatesse“ für den Feinschmecker, als welche es fälschlich oft vertrieben wird, betrachtet werden. Die Gebrauchsmöglichkeiten sind groß. Als Suppe, Gemüse, Auflauf und Salat ist der Spargel nützlich und begrüßenswert. Nachstehend einige Zubereitungsrezepte:

Spargel mit Butter.

Der gewaschene, geschälte Spargel wird an den Enden gleichmäßig abgeschnitten, mit den Köpfen nach einer Seite gelegt, gebündelt und in kochendem Wasser 30 bis 40 Minuten — je nach Dicke — weichgekocht. In das Wasser gibt man etwas Salz. Beim Anrichten hebt man den Spargel vorsichtig aus dem Topf, läßt ihn abtropfen, legt ihn auf eine warme Schüssel und gießt braune Butter darüber, in der man auch, nach Geschmack, geriebene Semmel rösten kann.

Spargel mit holländischer Soße.

Von Butter und Mehl bereitet man eine weiße Mehlschwitze, die man mit dem Spargelwasser verdünnt, 15 Minuten durchkochen läßt und mit Salz, Zucker, Zitronensaft abschmeckt. Zuletzt quirlt man ein Eigelb darunter. Man kann die Soße über die gekochten Spargel gießen oder extra anrichten. Je nachdem schneidet man die Spargel in Stücke oder läßt sie ganz.

Spargelaufguss.

Der fast weich gekochte Spargel wird in Stücke geschnitten. Von Butter und Mehl bereitet man eine Soße, gießt ein halbes Liter Spargelwasser hinzu und $\frac{1}{2}$ Liter Milch, schmeckt mit Salz und Zucker ab. Die Soße muß ziemlich dick sein. Dann läßt man sie abkühlen, gibt ein Eigelb hinzu und, kurz vor dem Füllen in die Form, den vom Eiweiß geschlagenen Schnee. In die vorbereitete Form legt man zuerst in Scheiben geschnittene, gekochte Kartoffeln, dann den Spargel, gießt die Soße über, streut etwas geriebene Semmel auf und einige Butterstückchen. Man bäckt den Auflauf etwa drei Viertel Stunden.

Gebackener Spargel.

Die gekochten Spargel werden in Stücke geschnitten, in eine vorbereitete Form gelegt, mit holländischer Soße übergossen, mit Parmesanläse bestreut und mit brauner Butter beträufelt. Man bäckt die Speise eine knappe halbe Stunde.

Spargelsalat.

Die geschälten Spargel werden in gleichmäßige Stücke geschnitten und in Salzwasser abgekocht. Essig, Öl, Pfeffer, Salz und Zucker werden angewärmt und über den abgetropften Spargel gegossen. Man läßt den Salat eine halbe Stunde lang durchziehen und schmeckt ihn nochmals ab.

Gewitterzauber.

In Schlesien gibt es noch verschiedene Gewitterbräuche, die oft noch sehr streng eingehalten werden. So werden in manchen Teilen Schlesiens bei Aufsteigen eines Gewitters die Gewitterlieder gesungen, die wohl schon einige hundert Jahre alt sind. Nach schlesischer Volksanschauung darf während eines Gewitters niemand essen. Viele Vögel fliegen auch noch den „Gewitterzauber“. Er besteht darin, daß bei einem Gewitter sämtliche Tische und Stühle umgedreht werden. Dann werden auch Ebereschenzweige und Buchenholzspäne in die Stube gehängt, die vor dem Blitz schützen sollen. Auch ist der Spiegel mit einem Blitzbüschel behängt; das ist ein Ahrenbüschel, der vor Ausbruch eines Gewitters gepflückt wurde. In den katholischen Teilen Schlesiens werden bei einem Gewitter die Gewitterkerzen angezündet. Dabei spricht gewöhnlich die älteste Person des Haushalts, der Großvater oder die Großmutter, ein Gebet.

Katetenforscher Valier tödlich verunglückt.

Bei einem Modellversuch.

Der Ingenieur Max Valier, der in den letzten Jahren durch seine zahlreichen Bemühungen bekannt geworden ist, die Rückstoßkraft der Rakete zu einem Antriebsmittel für Fahrzeuge, insbesondere Schnellflugzeuge, zu entwickeln, ist bei einem Modellversuch tödlich verunglückt. Er nahm im Beisein von zwei Herren auf dem Hofe der Gesellschaft für Industriegasverwertung in Berlin-Brick, mit der er in letzter Zeit zusammenarbeitete, Versuche mit einem Raketenapparat vor. Der Apparat explodierte plötzlich. Ein Sprengstück zerriß Valier die Lungenschlagader, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die beiden Zeugen des Unfalls sind unverletzt geblieben.

Die Leiche Valiers, der 35 Jahre alt geworden ist, wurde einstweilen von der Polizei beschlagnahmt. Die Ursache des Unglücks kann erst durch eine sachmännliche Untersuchung festgestellt werden. Max Valier war in München beheimatet. Seine Eltern wohnen in Italien.

Tausend Menschen obdachlos.

Nach den letzten Meldungen aus Oslo konnte der Brand in Bergen gegen 20 Uhr auf den Stadtteil Nordnekk begrenzt werden, da glücklicherweise der Wind aus Süden kam. Die großen Bauten, wie das Theater, sind der Vernichtung entgangen. Fünfzig bis sechzig Gebäude, hauptsächlich ein- und zweistöckige Häuser, sind niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird vorläufig auf fünf Millionen Kronen geschätzt. Über tausend Menschen sind obdachlos geworden.

Was man noch wissen muß.

Rückkehr des Junters-Großflugzeuges nach Dessau.

Das Großflugzeug „G 38“ der Junterswerke ist nachmittags um 4½ Uhr auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld gestartet, um nach Dessau zurückzukehren.

Professor Mühsam verunglückt.

Bei Dresden ereignete sich ein schwerer Automobilanfall, bei dem der Direktor des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin, Professor Dr. Richard Mühsam, seine Gattin und der Chauffeur erheblich verletzt wurden.

Die Höchstleistungen der akademischen Fliegergruppe Darmstadt.

Die Fédération Aéronautique Internationale hat die Höchstleistungen der akademischen Fliegergruppe Darmstadt als internationale Rekorde anerkannt, nachdem sie vom deutschen Luftfahrtverband als deutscher Rekord anerkannt wurden. Die ermittelte, erzielte die Maschine „D 18“ mit Voigt als Führer eine Höhe von 7521 Metern, mit Reintinger eine Geschwindigkeit über eine Strecke von 100 Kilometer von 214,848 Kilometern je Stunde.

Turnen, Spiel und Sport.

—: Halber, den 19. Mai.

Der gestrige Sonntag brachte der 2. Mannschaft der Einheimischen einen recht annehmbaren Erfolg. Das Zusammentreffen im Sturm war bedeutend besser und hätten die Schalksmühler bei schönem Wetter wohl eine höhere Niederlage einstecken müssen. Schon nach 10 Minuten führte Halber 3:0. Dann wurde das Spiel wegen des starken Regens 10 Minuten unterbrochen. Im weiteren Verlauf desselben konnten die Einheimischen auf total unspielfähigem Platz noch ein Tor werfen.

Ergebnis: Halber 2. — Schalksmühle 2. 4:0

Sofort nach diesem Spiel hatten sich eine Unmenge Zuschauer eingefunden, um dem Ausscheidungs spiel um die Bezirksmannschaft beizuwohnen. Dasselben mußten leider insofern eine Enttäuschung erfahren, als dasselbe infolge des strömenden Regens gar nicht zum Austrag kam.

Dieses Spiel findet nunmehr bestimmt am Samstag, dem 24. d. M. abends 6 Uhr auf dem neuen Sportplatz der Karls Höhe statt. Hoffentlich ist der Wettergott dieser Veranstaltung dann mal günstig gesinnt, denn es ist bald zur Wahrheit geworden, daß alle derartigen Veranstaltungen in Halber verregnen.

Die bereits für dieses Spiel gelösten Eintrittskarten behalten auch fernerhin ihre Gültigkeit. Die Vereins spielführer verfügen noch über weitere Karten, sodaß am Samstag keine Störung eintreten braucht.

Welt und Wissen

w. Schillerfeier in New York. Aus Anlaß des 125. Todestages Friedrich v. Schillers fand am Schillerdenkmal im Centralpark in New York eine öffentliche Feier unter starker Beteiligung akademischer Kreise statt. Die Veranstaltung war von dem College of the City of New York in die Hand genommen worden. Professor Frederick Robinson hob in der Festrede die Bedeutung Schillers für die gesamte Kulturwelt hervor. Außer Robinson sprach u. a. auch der Leiter der deutschen Abteilung des College, Professor Edwin R. Olden. Die Feier war umrahmt von Vorträgen des Studentenchors des College. An der Feier beteiligten sich in hervorragendem Maße die deutschamerikanischen Kreise.

Aus dem Gerichtssaal

§ Das Urteil im Triebeler Postraubprozeß. Im Prozeß gegen die Triebeler Räuber, die im Februar dieses Jahres zwei Postunterbeamten auf offener Straße Postbeutel mit Geld in Höhe von 10 000 Mark raubten, wurde vom Gericht in Sorau das Urteil gefällt. Die Hauptangeklagten waren die Gebrüder Albert und Fritz Schmidt aus Forst (Lausitz); außerdem waren noch acht Personen wegen Begünstigung angeklagt. Das Urteil lautete gegen Albert Schmidt wegen Straßenraubes auf sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Fritz Schmidt wegen des gleichen Verbrechens unter Zuhilfenahme mitberaubter Umstände auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von zwei Jahren sechs Monaten bis zu zwei Wochen.

§ Revisionsantrag der Staatsanwaltschaft im „Falle“. Prozeß. Im „Falle“-Prozeß hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil des Hamburger Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht angemeldet.

§ Der Zivilprozeß Neumann-Rosen. Vor dem 10. Zivilsenat des Breslauer Oberlandesgerichts wurde über die Auslegung des Zivilprozesses, den die Wirtschaftlerin Neumann gegen die Erben des ermordeten Professors Rosen angestrengt hat, verhandelt. Das Landgericht Breslau hatte der Wirtschaftlerin zunächst einen Teilbetrag von 5000 Mark aus der Erbschaft des Professors zugesprochen. Gegen dieses Urteil hatten die Erben des Professors Berufung eingelegt und außerdem beantragt, daß der Zivilprozeß bis zur Durchführung des Strafprozesses — Frau Neumann wird bekanntlich beschuldigt, an der Ermordung des Professors beteiligt gewesen zu sein — ausgesetzt werden sollte. Diesem Antrag war auch entsprochen worden. Das Oberlandesgericht hat jetzt aber die Auslegung des Zivilprozesses aufgehoben. Im Anschluß an diesen Entscheid wurde dann über die Höhe des Erbschaftsprüfungs verhandelt. Während die Rosenschen Erben eventuell berechtigt sind, einen Betrag bis zu 6250 Mark, der sich aus der Aufwertung von 50 000 Mark preussischer Schuldscheine ergibt, anzuerkennen, glaubte der Vertreter der Neumann aus dem Testament herauslesen zu können, daß seiner Mandantin mindestens ein Betrag von 20 000 Mark zustehe. In dem Urteil wurde der Wirtschaftlerin Neumann ein Betrag von 6300 Mark einschließlich Zinsen ab 1. Januar 1926 zuerkannt.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 18. Mai.

Einberufung des Zentralausschusses des Reichsbank. Berlin. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für Montag, den 19. Mai, einberufen worden. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Beschlussfassung über eine Diskontsenkung, wahrscheinlich um $\frac{1}{2}$ Prozent.

Typhuserkrankungen in Solingen.

Solingen. Hier sind zwölf Personen an Paratyphus erkrankt. Die Erkrankungen sind nach Ansicht der behandelnden Ärzte auf den Genuß von gekochtem Pferdefleisch zurückzuführen. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind eingeleitet worden.

Sprengungslad im Tunnel.

Rom. Bei Tunnelarbeiten in der Nähe von Terni, bei denen mehrere hundert Arbeiter beschäftigt sind, wurden durch eine vorzeitig explodierende Sprengladung zwei Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt.

Folgeschwere Dynamitexplosion. — Sechs Tote.

New York. In Union (Westvirginia) explodierten in einer beim Straßenbau in der Nähe eines Steinbruchs benutzten Schuttschächte sechs Kisten mit Dynamit. Sechs Personen wurden dabei getötet; die Unglücklichen wurden teilweise auch tödlich in Stücke zerissen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Rasenbleiche?
Soviel Platz
hat keiner
Seifix
bleicht schnell
— und reiner!



Wilh. Bell jr.
Buchdruckerei
Halber (Westf.)

**Ich liefere
Drucksachen**

sauber, schnell u. preiswert
für Geschäfts- u. Privatbedarf:
Kataloge, Preislisten, Dissertationen, Broschüren, Festschriften, Briefbogen, Rechnungen, Programme, Trauerbriefe u. -Karten sowie sämtliche Formulare für Behörden.

Ingenieurschule Technikum Lage
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechnik, Landw., Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne
Bauschule
Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegelengineering, Ziegeleien
frei

Offene Beine

Ein einfach., billiges Hausmittel, ärztlich empfohlen, täglich eingehende Anerkennung.
Auskunft kostenlos.
H. Funke, Leipzig N. 121, Theresienstraße 5.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft im Amte Halber.

Die diesjährige
Nachtagierung
findet am Freitag, dem 23. Mai statt.

Für den Bezirk Schalksmühle vorm. von 7½—8½ Uhr vor dem Gasthof Müller.

Für den Bezirk Oberbrügge vorm. von 9½—12 Uhr am Güterbahnhof.

Für den Bezirk Eichhofen nachm. um 2 Uhr
Kamscheid „ 2½ „
Görzfeld „ 3 „
Deddinghausen „ 3½ „
Vergfeld „ 4 „
Bommert „ 4½ „
Lansberge „ 5 „
Halber „ 5½ „

am Schalksmühlener Bahnhof in Halber
Die Herren Tagatoren werden gebeten, zu den Terminen zu erscheinen.

Neuaufnahmen können erfolgen. Sämtl. Pferde der Mitglieder müssen vorgeführt werden.

Der Vorstand.

Abitur

Ob. Sekunda-Relle
Schnellste Vorbereitung von Schülern u. Schülerinnen

Paedagogium

Privatsch. - Schülerh.
Hagen Bahnhofstr. 34

Landwirtschaftlicher Verein Halber.

Wir laden unsere Mitglieder ein zur Teilnahme an einem

Grünlandbegehung

in hiesiger Gemeinde unter Führung von Saatzucht-Inspektor Riecke, Münster.

Treffpunkt: Donnerstags, den 23. Mai, nachm. 3 Uhr Gasthof zur Post.

Der Vorstand.

Kräftiger

Vehtling

m. guten Schulzeugnissen für sofort gesucht

Wegerei

Walter Schneider, Schalksmühle, Tel. 238

Am Dienstag habe ich eine Auswahl

Weidevieh

Jakob Fischbach, Meinerzhagen.

Mittwoch früh, den 21. Mai, erhalte ich

oldenb. Schweine.

Aug. Kerspe, Halber.

Telefon 852.

Seifix wird hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate.